

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0129

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

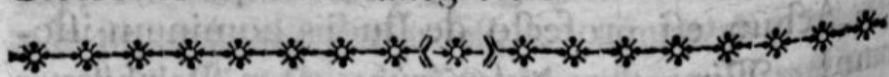
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lehrten Manne so nöthigen Tugend. Die 10te redet von dem großen Vermögen und Nutzen der Gelehrsamkeit. Die 11te handelt wieder vom Lobe Pabst Leons des X, an seinem jährlichen Gedächtnißfeste. Die 12te endlich redet von der Glückseligkeit eines Gelehrten.

Alle diese Reden sind mit einer so leichtfließenden ungezwungenen ciceronischen Beredsamkeit geschrieben, daß man sie mit Lust und Ergehen liest. Wie sehr ist doch diese Schreibart von der Finsterniß und holperichten Art des Ausdruckes vieler deutschen Gelehrten unterschieden, die sich gleichwohl auch für Restitutores und Ocellos Litterarum, ja gar für Cicerones redivivos ausgeben!



X.

D. Joh. Friedrich Joachims, Prof. der Rechte und Geschichte zu Halle, Unterricht von dem Münzwesen der Juden, Griechen und Römer, darinn auch die Einrichtung des Münzwesens in den vornehmsten europäischen Ländern vorgestellt wird. Halle in der renger. Buchhandlung 1754. in 8.

288 S.

Zu einer Zeit, da das Münzwesen, sonderlich in Deutschland, soviel Unordnungen und Verwirrungen unterworfen ist, daß man kaum mehr weis, was für Geld man nehmen, oder nicht nehmen soll: ist es ja wohl nöthig und billig, sich von dieser Materie etwas gründlicher zu unterrichten.

Herr

Herr D. Joachim, der sich schon um die Geschichte überhaupt, und um die Diplomatie insonderheit so verdient gemacht, war am geschicktesten, uns auch hievon ein nützliches Handbuch zu liefern. Dieses thut er auf so eine Art, daß er die Gelehrsamkeit und Belesenheit, mit der Faßlichkeit und Geduld seiner Leser, in Uebereinstimmung gebracht. Denn wie ein großes Werk hier zu kostbar; so würde auch ein noch magreres unzulänglich gewesen seyn. Seine vielen Bemühungen bey dem Groschenkabinette hatten ihn in den Stand gesetzt, hier das rechte Mittel zu treffen.

Im 1 Cap. des I. B. von der Beschaffenheit des Münzwesens in den alten Zeiten, handelt der Herr B. vom Ursprunge der Münzen, ihrem Gebrauche und ihrer Materie; im 2ten von den jüdischen Münzen, im 3ten von den griechischen Münzen, auf eine solche Art, daß er kurze Sätze, mit Zusätzen und Anmerkungen voller Gelehrsamkeit und Belesenheit, erläutert; und dasjenige kurz beybringt, was von den gelehrtesten Alterthumsforschern in großen Werken gesagt worden. Viel weitläufiger handelt er von dem römischen Münzwesen, doch nach eben der vorhin beobachteten Lehrart; führet auch überall die Schriftsteller an, die ausführlicher davon gehandelt haben.

Das II. Buch handelt von der Beschaffenheit des Münzwesens in den mittlern und neuern Zeiten: woben wir nicht umhin können zu wünschen, daß er diese zwo Materien in zwey besondern Büchern abgehandelt hätte: weil die Sachen selbst sogar verschieden sind. Das 1. Cap. betrachtet die portugiesischen

fischen und spanischen, das 2te die französischen, das 3te die niederländischen Münzen. Im 4ten Cap. kömmt der H. V. auf das Münzwesen der Deutschen, und zwar a) in den mittlern, sodann b) in neuern Zeiten. Die Gränzen des erstern rechnet er von Stiftung des fränkischen Reiches bis aufs 1400ste Jahr. Hier ist eine große Kenntniß der deutschen Alterthümer zu sehen.

Das 5te Cap. handelt von den englischen, das 6te von dänischen, das 7te von schwedischen, das 8te von russischen, und das 9te von polnischen Münzen. Wir wundern uns, daß die ungrischen, türkischen und italienischen Münzen gar keinen Platz in diesem so brauchbaren und gelehrten Werkchen gefunden haben. Ein nütliches Register machet den Schluß. Aus der Vorrede sehen wir, daß der Herr Prof. Joachim uns die Hoffnung machet, auch ehestens ein Werkchen von den sogenannten Medallien, d. i. Schaupfennigen, oder Gedächtnismünzen zu erhalten. Wir wünschen, daß solches bald, und auf so eine Art geschehen möge, die Deutschland, und ihm selbst Ehre machet.



XI.

Herrn D. Ludewig Friedr. Hudemanns, Gedanken von denen der Ehre Gottes, und dem Heile der Menschen nachtheiligen Wirkungen, die aus einem Gedichte entspringen, das wider die Grundsätze des göttlichen Wortes, christliche Religionsgeheimnisse behandelt. 1754
in 8. drittehalb Bogen.

Endlich